



**GEHÖREN**

**SIE**

**SCHON**

**ZUM**

**ALTEN**

**EISEN?**



## Vom **Saulus** zum **Paulus**

Die Orgel – das Instrument mit dem längsten Atem der Welt – wurde bereits im 3. Jahrhundert vor Christus erfunden. Sie kann auf eine bewegte Vergangenheit zurückblicken. Denn lange bevor sie den christlichen Gottesdienst mit ihrem Klang erfüllte, war das Spiel auf ihren Tasten zeitweise sogar eine Olympische Disziplin. Später nutzten die Römer das Pfeifeninstrument u. a. bei Ein- und Auszügen des Imperators oder während religiöser Handlungen; es wurde sogar zur Zeit der Christenverfolgung bei kultähnlichen Massenveranstaltungen in Zirkusarenen eingesetzt.

Die Orgel war zunächst Symbol für weltliche und geistliche Prachtentfaltung. Seit der Gotik und hauptsächlich der Renaissance, entwickelte sich die Orgel zum Hauptinstrument der kirchlichen Liturgie und inspirierte zeitgenössische Komponisten zu musikalischen Glanzleistungen.

Der **Klang,**  
der in  
die **Seele** dringt

Musiker aller Zeiten hoben die Orgel als Königin der Instrumente auf den Thron. Vielleicht deshalb, weil ihr ungewöhnlicher Klang die nicht fassbare Dimension des Unendlichen hörbar macht.



# PFEIFENORGELN

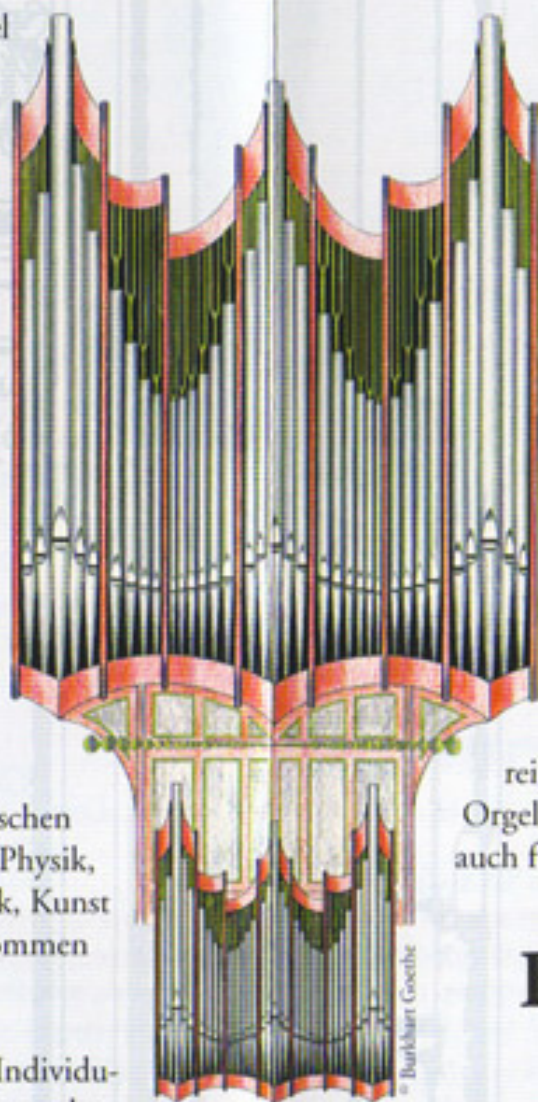
# — GLANZPUNKTE

Über Jahrhunderte hinweg war die Orgel das einzige Instrument, dessen Tonumfang dem Hörspektrum des Menschen entsprach. Kein anderes akustisches Instrument kann tiefere oder höhere Töne erzeugen, ist Einzelstimme und Orchester in einem. Berührt es deshalb so tief in der Seele und regt die Sinne an? Die Menschen hatten und haben gute Gründe, die Orgel zur Ehre und zum Lobe Gottes einzusetzen. Sie bildet die Brücke von der Vergangenheit zur Gegenwart.

## Maßarbeit mit Pfiff

Wie in kaum einem anderen technischen Gebilde, ergänzen sich Musik und Physik, Architektur und Mathematik, Kunst und Wissenschaft so vollkommen wie in der Orgel.

Jede Pfeifenorgel ist ein Individuum und kein Produkt von der Stange, denn sie wird für den Raum, in dem sie später erklingen soll, ganz neu geschaffen. Dazu gehört das Äußere – der Orgelprospekt – ebenso wie das Innenleben. Ein erfahrener Orgelbauer hat bereits vor dem eigentlichen Instrumentenbau eine klare Vorstellung von Klang und Funktion der neuen Orgel.



Noch nie waren die Möglichkeiten für historische Nachbauten oder zeitgenössische Konzeptionen vielfältiger als heute. Die Orgeln vergangener Stilepochen bieten dazu unendlich viele Anregungen. Moderne Gestaltungselemente und innovative Technik machen die Orgel fit für die Zukunft.

## Tradition mit Hand und Fuß

Die Kunst, Orgeln zu bauen, wird in Deutschland seit Jahrhunderten erfolgreich gepflegt. Historische und moderne Orgeln sind dabei immer wieder Vorbilder, auch für den internationalen Orgelbau.


## Brot und OrgelSpiel

Jährlich fließen allein in Deutschland fast 200 Millionen DM in Orgelprojekte. Das Geld verteilt sich auf etwa 180 Orgelbauwerkstätten.

Es ernährt damit rund 2400 Orgelbauer und deren Familien und bietet über 300 Auszubildenden eine vielseitige und solide Berufsgrundlage. Außerdem gehört die Pfeifenorgel für unzählige haupt- und nebenamtliche Kirchenmusiker einfach zum Arbeitsplatz.



## Liebe zum Detail



Mit viel Fingerspitzengefühl wird an jedem Detail gearbeitet. Präzision steht im Orgelbau an erster Stelle. Ob Holz, Metall, Leder oder andere Werkstoffe, sie alle werden noch heute mit traditionellen Handwerkstechniken bearbeitet und fügen sich zu einem Gesamtkunstwerk zusammen.


Ein guter Orgelbauer muss ein erfahrener Handwerker sein und gleichzeitig die Inspiration eines Künstlers haben. Denn eine Orgel soll alle Sinne ansprechen und daher akustisch und optisch ihre Umgebung bereichern.



## Harmonie in höchster Vollendung

Jede Orgel verfügt über eine unterschiedliche Anzahl von Klängen und Klaviaturen, die dem Organisten viele Möglichkeiten bieten, ein Musikstück zu gestalten. Er hat es selbst in

den Händen – und in den Füßen – wie die Orgel erklingt, welche und wie viele Pfeifen zu hören sind.



Die direkte mechanische Verbindung zwischen Tasten und Ventilen ermöglicht ihm eine bewusste Kontrolle der Tonansprache und somit der Artikulation der Musik.

So wie ein Handwerker gutes Werkzeug benötigt, um qualitätvolle Arbeit zu liefern, braucht der Organist ein gutes Instrument als Voraussetzung für harmonisches und inspirierendes Musizieren.



## Alles aus Guss einem

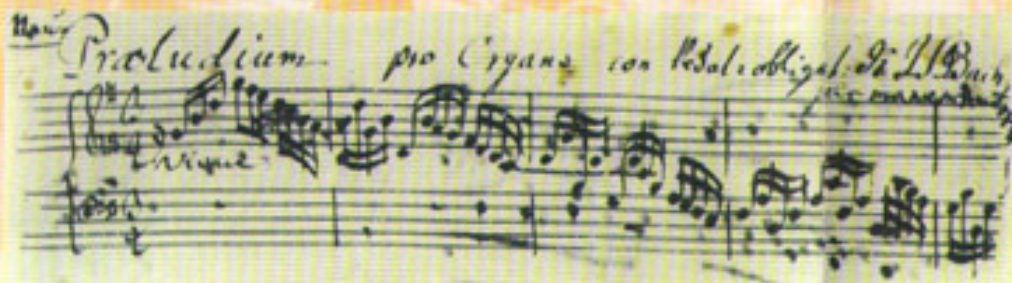
Beim Blick hinter die Kulissen – also hinter die Metallpfeifen des Orgelprospekts – kommt man ins Staunen, denn dort stehen noch hunderte, oft tausende Metall- und Holzpfeifen in den verschiedensten Formen und Größen. Jede von ihnen wird genau berechnet und aus vielen Einzelteilen zusammengelötet oder -geleimt.



## Die Rechnung geht auf

Wer sich heute für eine gute Pfeifenorgel entscheidet, schafft Werte, an denen noch Generationen Freude haben werden. Die Erfahrung zeigt, dass Gemeindegruppen im Zuge eines Orgelbauprojektes besser zusammenwachsen oder sogar neu entstehen können. Das gemeinsame Ziel setzt Kreativität und Kräfte frei, die auch nach Fertigstellung des Instrumentes zu spüren sind.

Abgesehen davon werden die kirchenmusikalischen Rahmenbedingungen durch eine neue oder restaurierte Orgel wesentlich verbessert. Gottesdienste und Konzerte bekommen eine neue Dimension und ziehen wieder mehr Besucher an.



Die Kirche ist mein Aufenthalt,  
Hier wohn' ich, ohne es zu wissen.  
Doch, eh noch der Gesang erschallt,  
Tritt man mich schon mit Füßen.  
Ich schreie laut, doch red' ich nicht,  
Und gleichwohl kann man mich verstehen.  
Ich lehre manchen seine Pflicht  
Und kann nicht hören und nicht sehen.  
Die Menschen gaben mir den Leib;  
Der Wind gab mir das Leben.  
Ich bin nicht Mann; ich bin nicht Weib,  
Doch kann ich beyden mich ergeben.

Ein Rätsel aus dem ersten Jahrgang der  
Neuen Mannichfaltigkeiten vom Jahre 1774.

## Einen langen Atem haben

Wie Sie ein solches Vorhaben am besten angehen und finanzieren, erfahren Sie in dem 24-seitigen Ratgeber „Klingende Münze für die klingenden Zimbeln“  
Sie erhalten ihn für nur 5,- DM gegen Rechnung bei der

Vereinigung der Orgelsachverständigen Deutschlands  
Blumenstraße 1 - 7 • 76133 Karlsruhe  
Telefon/Fax: 0721/9175-305/-306  
E-Mail: VOD@ekiba.de

Dort bekommen Sie auch weitere Exemplare des Faltblattes, das Sie gerade in den Händen halten. Es unterstützt Sie dabei, noch viele andere Menschen für Ihr Orgelprojekt zu gewinnen. Bei einer Mindestabnahme von 10 Stück kostet ein Exemplar 1,- DM. Fragen Sie nach unseren Staffelpreisen!

## Alle Register ziehen

Es muss viel Überzeugungsarbeit geleistet werden, um eine Orgel-Restaurierung anzugehen oder einen -Neubau umzusetzen. Denn die Orgel ist nach wie vor zumeist das teuerste Ausstattungsstück einer Kirche. Aber der Einsatz lohnt sich.

Man sollte nie vergessen, dass die Orgel nicht nur die Menschen emotional bewegt, sondern stets zum Lobe Gottes erklingt: *Soli Deo Gloria.*

## Für das Echte gibt es keinen Ersatz

Mit dem Neubau oder der Restaurierung einer Pfeifenorgel

- investieren Sie in die Zukunft.
- fördern Sie ein traditionsreiches Handwerk und erhalten gleichzeitig qualifizierte Arbeitsplätze.
- verbessern Sie die kirchenmusikalischen Rahmenbedingungen für Gottesdienste und Konzerte.
- setzen Sie ein positives Zeichen für den Gemeindeaufbau.
- bereiten Sie Menschen eine Freude, denn gute Orgelmusik ist für viele eine besondere Gabe Gottes, die Unsagbares hörbar macht.

# IM GOTTESHAUS

## Jede Pfeifenorgel ist eine eigene Schöpfung

Große, kleine, schlanke und gewichtige Pfeifen tragen zur Klangvielfalt einer Orgel bei. Vermutlich wird sie deshalb auch als Spiegelbild der Gesellschaft oder einer Gemeinde gesehen, die ja ebenfalls aus den unterschiedlichsten Persönlichkeiten besteht.

*„Kein anderes Instrument bietet so viel Kosmos.“*

Antje Vollmer, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages

*„Die Kunst der Orgelmusik ist wie keine andere geeignet, uns Menschen den Himmel zu öffnen.“*

Angela Merkel, Vorsitzende der CDU

*„... aber für den großen Bach immer die Pfeifenorgel.“*

Jürgen Hiege, Pfarrer

*„Ich schätze die Orgel als eines der vornehmsten Instrumente.“*

Werner G. Seifert, Deutsche Börse AG, Vorsitzender des Vorstandes

*„Kirchenraum und Orgel gehören für mich zusammen. Denn gute Orgelmusik ist immer auch eine besondere Form des Gottesdienstes.“*

Hans Tietmeyer, Präsident der Deutschen Bundesbank

*„Die Königin der Instrumente zusammen mit den Posaunen des Herrn – Vorboten der Himmelschöre!“*

Holger Gehrlke, Int. Obmann des Ex. Posaundienstes in Deutschland

*„Die Orgel ist ein wunderbarer, sehr menschlicher und daher nicht wegzudenkender Träger der christlichen Botschaft.“*

Egidius Braun, Generalsekretär des Deutschen Fußballbundes

*„Ich lasse mich nach wie vor von der Klangfülle dieses herrlichen Instrumentes gefangennehmen, das wie kein anderes über die Ohren das Innerste der Menschen zu berühren vermag.“*

Johannes Rau, Bundespräsident

*„Ich mag Orgelmusik. Deshalb will ich eine Zukunft für das qualifizierte Berufsbild des Orgelbauers – auch aus kulturellen Überlegungen heraus.“*

Ursula Engelen-Kefer, Stellv. Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes



## Alles spricht für die Königin der Instrumente

*„Ist die Orgel nicht auch ein gutes Bild für die Kirche: mit der Vielfalt ihrer Stimmen und ihrer Fähigkeit, Dissonanzen aufzutürmen und sie doch endlich zu veröhnen?“*

Manfred Kock, Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland

*„Die Orgel ist den Hörenden eine behutsame Predigerin und Missionarin, die tiefer in das Geheimnis Gottes hineinführen kann.“*

Karl Lehmann, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz

*„Mich persönlich hat dieses Instrument mein geistiges Licht finden lassen.“*

Theo Brandmüller, Komponist

*„Die spirituelle Dimension der Orgel trägt in sich die Kraft, Musik als Spiegel kosmischer Weisheit zu vermitteln und somit den menschlichen Weg in die Freiheit stützend zu begleiten.“*

Wolfram Graf, Komponist

*„Leonardo da Vinci sagte: 'Wer zur Quelle gehen kann, der gebe nicht zum Krug.'“*

Wolfgang Bretschneider, Präsident des Allg. Cäcilienverbandes für Deutschland

*„Bei aller beruflich verursachten hektischen Betriebsamkeit ist für mich das Orgelspielen oft eine Quelle zur Erfrischung von Geist und Gemüt – genau so wie Johann Sebastian Bach es gesagt hat.“*

Helmut Schmidt, Herausgeber von „Die Zeit“

Ihr persönlicher Ansprechpartner: